



Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg



IBBW – Wissenschaft
im Dialog



Elisabeth Rangosch-Schneck

Allen eine Stimme geben!

Zur (fehlenden) Repräsentation von Migrant*innen in
Daten von Bildungsforschung und Bildungsmonitoring
- Perspektiven aus der (schulischen) Praxis -

Vortrag 27.10.2022 - „IBBW - Wissenschaft im Dialog“

Migrant*innen in Schule und Bildungsforschung: „Die (Un-)Sichtbaren“?



HOHE GEBURTENRATE, BILDUNG, KINDERARMUT

Weltkindertag: So leben Kinder in Baden-Württemberg



21.09.2022

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/weltkindertag-so-leben-kinder-in-bw-100.html> (Stand 12.10.2022)

Wer ist zu sehen?
Wer ist zu hören?



HOHE GEBURTENRATE, BILDUNG, KINDERARMUT

Weltkindertag: So leben Kinder in Baden-Württemberg



21.09.2022

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/weltkindertag-so-leben-kinder-in-bw-100.html> (Stand 12.10.2022)

Migrant*innen in Schule und Bildungsforschung: „Die (Un-)Sichtbaren“?

(Un-)Sichtbarkeit
„Die Sprachkompetenz, die ausreicht, um Sätze zu bilden, kann völlig unzureichend sein, um Sätze zu bilden, *auf die gehört wird ...*“
Pierre Bourdieu

Seit Mai 2022: Sammlung von Perspektiven der schulischen Praxis: Erfahrungen, Wünsche, kritische Rückmeldungen, Ideen auf einem Taskcards-Board ...

Stand 27.10.22

Mehr als
60 Posts!

Allen eine Stimme geben! Perspektiven auf die Bildungsforschung in der Einwanderungsgesellschaft
Die Perspektiven der schulischen Praxis: Erste Sammlung von Erfahrungen, Wünschen, kritischen Rückmeldungen, Ideen ... Taskcards: Migrant*innen machen Schule e.V.
info@migmas.de

Gewinnung Interviewpartner*innen
Ich habe in MA gerade das größte Problem, dass die Lehrkräfte zögern, sich an Interview teilzunehmen. Man gewinnt sie nur mit Vit.B.... Aber von außenseite werden die Kontaktfanfrage durch Sekretariat bisher (seit über 6 Monate) erfolglos blieb. Eine Sekretariat hat sogar auch gemeint, ob wir an solchen Interviews teilnehmen dürfen, sollen wir mit Schulamts klären. Warum soll die Schulleitung drum überhaupt Gedanken machen. Soll das System generell und sollen die schulischen Akteuer*innen nicht mehr transparent und unabhängig erreichbar werden? Warum ist es schwierig direkt den Lehrkräften zu erreichen?

Lehrkräfte

- Was wissen / meinen Lehrkräfte über migrantische Schüler*innen und ihre Familien?
- Gibt es Daten darüber, was Lehrkräfte über die konkreten Schüler*innen wissen?
- Woher und wie erhalten die Lehrkräfte ihr Wissen?
- Gibt es Daten über die „Vermutungen“ der Lehrkräfte über einzelne Schüler*innen /-gruppen, die als „Migrantinnen“ g (Bilder im Kopf)

Schüler*innen resignieren
Die Frage von Seiten der Schüler*innen ist immer, was mit den Ergebnissen/Auswertungen passieren. In vielen Bereichen, haben die Schüler*innen bereits resigniert. Sie sagen, dass mit den Ergebnissen nichts erreicht wird. Sie haben die Hoffnungen auf irgendwelche Änderungen aufgegeben. Deshalb nehmen sie Referenzen auch nicht ernst

Zentrale Lernstandtest
Mit den Aufgaben kommen vor allem die ehemaligen VKL-SchülerInnen oft nicht gut zurecht. Sie sind aber trotzdem fachlich fit. Es wird manchmal kulturelles Wissen vorausgesetzt, dass sie nicht so haben, sondern anderes. Wir Lehrkräfte lernen, wie man passende und genaue Aufgaben stellt, die auch für eingewanderte SchülerInnen passen. Die Personen, die die Lernstandtests, z.B VERA machen, beachten das scheinbar nicht. Die SchülerInnen schneiden dann schlechter ab als sie sind und das Ergebnis

Schulmaterial- Dekolonialisierung
Wie viele Schulen haben sich mit dem Thema der Dekolonialisierung ihres Lehrplans befasst?

Vorbemerkungen:

Grundlage der Darstellungen sind die Beiträge auf dem [Taskcards-Board](#)
Für sie gibt es **eine – nicht eine einzig mögliche – Ordnung**.



Anliegen des Vortrags ist es

- in den Posts angesprochene Aspekte an exemplarischen Sachverhalten zu **veranschaulichen**
- mögliche **unterschiedliche Perspektiven** auf die in den Posts genannten Themen sichtbar zu machen
- die **Relevanz der Frage** nach der Repräsentation von Migrant*innen in Daten von Bildungsforschung und Bildungsmonitoring verdeutlichen und damit nicht zuletzt
- Impulse für eine **weitere Beschäftigung mit offen Fragen und „blinden Flecken“** zu geben

Wie's weiter gehen kann ...



das [NEUE Taskcards-Board](#)

Übersicht

- (1) Vom unbemerkten Übersehen im Alltag ...
- (2) ... Menschen „mit Migrationshintergrund“ in medialen Schlagzeilen zu Bildungsthemen und -studien und die Frage: Was wird kommuniziert?
- (3) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?
- (4) „Die Migrant*innen“ und die Frage: Was wird dabei gezählt?
- (5) „Schulischer Alltag“ und die Frage: Wer braucht wissenschaftliche Daten?
- (6) „Evidenzorientierung“ und die Frage: Was ist das Maß der Wirkung?
- (7) „Migrationsgesellschaft“ und die Frage: Wer sind die Akteure?

(1) Vom unbemerkten Übersehen im Alltag ...

Was wurde (nicht) bemerkt beim Beitrag des SWR zum Weltkindertag?

... und zu möglichen Fragen:



Wer ist (wo) sichtbar auf Schulhomepages



... auf Titelbilder von (welchen) Bildungs-Broschüren ...



... ..

... und was geschieht, wenn Migrant*innen gesehen werden ...

UNTERSTÜTZUNG VON SCHULEN IN HERAUSFORDERNDEN LAGEN: EINE VERGLEICHENDE DARSTELLUNG AKTUELLER PROGRAMME

von Dr. Laura Braun und Dr. Hanna Pfänder

fördern

Schulen im Brennpunkt stehen vor besonderen Herausforderungen. Daher benötigen sie besondere Unterstützung. Hier ist die Herangehensweise in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich, das lässt sich bei solchen Unterstützungsprogrammen allein schon in den Auswahlkriterien und den Auswahlprozessen der Schulen feststellen. Wo brennt es am stärksten? Und wie lässt sich das ermitteln? Noch mehr Varianz findet sich in der eigentlichen Unterstützung, welche die Schulen in Form von Ressourcen, Begleitung und Professionalisierung erhalten. Der vorliegende Beitrag gibt einen vergleichend angelegten Überblick zu (aktuellen) Unterstützungsprogrammen an Schulen im Brennpunkt in den verschiedenen Bundesländern. Er wurde von Dr. Laura Braun und Dr. Hanna Pfänder verfasst, die u.a. die wissenschaftliche Einheit der Wübben Stiftung bilden.

1) WAS SIND SCHULEN IN HERAUSFORDERNDEN LAGEN UND WARUM BENÖTIGEN SIE UNTERSTÜTZUNG?

Schulen in herausfordernden Lagen erfahren in den letzten zehn Jahren vermehrt Aufmerksamkeit in Deutschland (van Ackeren et al., 2021a). Dies zeigt sich nicht zuletzt in der steigenden Anzahl von Projekten und Publikationen.

Spätestens seit dem Beginn der Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ und dem im Koalitionsvertrag vorgeschlagenen „Startchancen“-Programm der Bundesregierung sind Schulen in herausfordernden Lagen in den Fokus der wissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskussion gerückt.

Aber was macht eigentlich eine „herausfordernde“ Lage von Schulen aus? Der Blick in die Literatur zeigt schnell, dass hierfür bislang keine eindeutige Antwort vorliegt (Übersicht siehe: Böttcher et al., 2022; Manitzus & Dobbstein, 2017). Neben der großen Variation an Bezeichnungen, wie etwa „Schulen in herausfordernder Lage“, „Schulen in sozial deprivierter Lage“, „Schulen in benachteiligten Quartieren“, „Schulen mit sozioökonomisch benachteiligter Schülerschaft“, „Schulen in schwieriger Lage“ oder „Schulen im Brennpunkt“, unterscheiden sich auch die Verständnisweisen darüber, was diese Schulen konkret kennzeichnet, deutlich (ebd.). Oftmals werden unter herausfordernder Lage Standorte verstanden, in denen sich die wohnräumliche Segregation deutlich zeigt und eine verringerte gesellschaftliche Teilhabe bei den Bewohnerinnen und Bewohnern besonders offensichtlich ist (van Ackeren et al., 2021a; Fölker et al., 2015). Im Vergleich zu anderen Standorten empfangen dort überdurchschnittlich viele Menschen Sozialhilfe, sie haben ein hohes Armutsrisiko, eine niedrige Bildungsqualifikation und geringe soziale Mobilität (ebd., Friedrichs & Triemer, 2008). Schulen an solchen Standorten sind zumeist durch einen hohen Anteil an sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Elternhäusern mit und ohne Migrationsgeschichte charakterisiert (ebd.). Mögliche Definitionsansätze für Schulen in herausfordernder Lage liegen inzwischen von Seiten der Wissenschaft aus der

(1.1) ... und die Entstehung von Bildern

Was „fällt ins Auge“?

„Schulen an solchen Standorten sind zumeist durch einen hohen Anteil an sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Elternhäusern **mit und ohne Migrationsgeschichte** charakterisiert ...“ (Braun/Pfänder 2022:5)

(1.2) ... und die Entstehung von Bildern

LBS-KINDERBAROMETER

So denken wir!

Stimmungen, Meinungen und Trends von 9- bis 14-Jährigen



Spezielle Nachhilfeangebote sind besonders für Mädchen, Kinder mit Migrationshintergrund sowie Kinder mit Arbeitslosigkeit in der Familie interessant. [S.22] (...)

In der **Täterrolle von Bullying** finden sich häufiger Jungen, Kinder mit Migrationshintergrund sowie ältere Kinder. [S.23] (...)

Zu **Bloßstellungen durch die Lehrkräfte** kommt es insgesamt selten, wobei Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder in Großstädten häufiger davon berichten. [S.23] (...)

Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder in (groß)städtischen Wohngebieten können seltener **in ihrem direkten Umfeld allen Spielen nachgehen, auf die sie Lust haben.** [S.27]" (Hülster/Müthing 2020 Auszüge aus der Zusammenfassung)

"**37% der befragten Schülerinnen und Schüler (und damit signifikant mehr als in den vorherigen Erhebungen [Klammer i. Orig.] haben einen Migrationshintergrund.** Davon sind **72% bereits in Deutschland geboren und somit Einwanderer der zweiten Generation.**" [S.17] (...)

Kinder mit Migrationshintergrund sowie Kinder mit Arbeitslosigkeit in der Familie haben insgesamt seltener **etwas über den Klimawandel gehört** und auch, wenn sie bereits etwas darüber gehört haben, verstehen sie seltener, worum es dabei geht. [S.21] (...)

„Oftmals werden unter herausfordernder Lage Stand-orte verstanden, in denen sich die wohnräumliche Segregation deutlich zeigt und eine **verringerte gesellschaftliche Teilhabe** bei den Bewohnerinnen und Bewohnern besonders offensichtlich ist ...“ (Braun/Pfänder 2022:5)

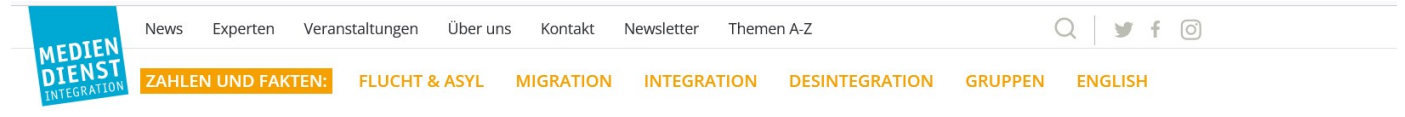
Was „fällt ins Auge“?

(2) Menschen „mit Migrationshintergrund“ in medialen Schlagzeilen zu Bildungsthemen und -studien

Ergänzende Hinweise



https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2021/07/Medienanalyse_Flucht_Migration.pdf



EXPERTISE

08.07.2020

Migration in den Medien: Ein verzerrtes Bild?

Wie berichten Leitmedien über Menschen mit Einwanderungsgeschichte? Welches Bild zeichnen sie von den Chancen und Mühen von Einwanderung? Der Medienforscher Thomas Hestermann ist diesen Fragen in einer Expertise für den MEDIEDIENST nachgegangen.

ARTIKEL TEILEN



Zahlen und Fakten
Migration

Was wissen wir über Menschen, die nach Deutschland einwandern? In dieser Rubrik stellen wir Ihnen dazu Zahlen, Fakten und die rechtliche Situation vor.

<https://mediendienst-integration.de/artikel/migration-in-den-medien-ein-verzerrtes-bild.html>

MIGAZIN BÜCHER-BESTSELLER MIGMACHEN UNTERSTÜTZEN WERBUNG LOGIN MIGGLIED 🔍 ☰

STUDIE

Berichterstattung über Migranten wird positiver

Die Berichterstattung über Migranten hat sich verändert, Chancen werden häufiger betont als Risiken. Einer Studie zufolge gilt das vor allem für den Arbeitsmarkt und beim Sport, ganz anders bei Kriminalität. Die Zeitungen „Bild“ und „Welt“ fallen besonders negativ auf.



Zeitungsstand (Symbolfoto) © Ed Yourdon @ flickr.com (CC 2.0), bearb. MIG

<https://www.migazin.de/2022/01/28/studie-berichterstattung-ueber-migranten-wird-positiver/>

Freitag, 28.01.2022, 5:25 Uhr | zuletzt aktualisiert: Donnerstag, 27.01.2022, 16:33 Uhr

(2) Menschen „mit Migrationshintergrund“ in medialen Schlagzeilen zu Bildungsthemen und -studien

Aufzählungen

(idw) Nachrichten
Informationsdienst Wissenschaft
Pressemittelungen von über 1.000 Wissenschaftseinrichtungen

„Weitgehend verfehlt wurde das Ziel, jene Schüler*innen zu erreichen, deren Lernfortschritte unter Schulschließungen und Distanzlernen besonders gelitten haben – Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien **und mit Migrationshintergrund.**“ (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung 2022)

StN
Stuttgart

(Stuttgarter Nachrichten 21.09.2022)

Arm, krank, Migrant – und häufig einsam

Mathias Bury 21.09.2022 - 22:57 Uhr

Bewertungen

StZ
Stadtausgabe Innenstadt
14.10.2022
Seite 5

„ ‚Es ist alarmierend, wenn 20 Prozent der Kinder keine optimale Leseleistung mehr haben‘, sagte sie [Ministerin Schopper]. ‚Wir laufen Gefahr, dass wir einen Teil der Kinder als funktionelle Analphabeten aus der Grundschule entlassen.‘ Auch eine Erklärung für diesen Befund hatte die Ministerin parat: **Baden-Württemberg habe nach Bremen den höchsten Migrationsanteil bei der Schülerschaft in ganz Deutschland.**“ (Stuttgarter Zeitung 14.10.2022)

Was „fällt ins Auge“?

HEIMAT

06.09.2019

Heimatmedaille 2019 für Khalil Khalil

„Khalil Khalil kam im November 2015 als syrischer Flüchtling in Baden-Baden an. Der junge Syrer, der **in seiner Heimat das Jura-Studium abgeschlossen hatte, lernte fleißig Deutsch, sodass er sich innerhalb von fünf Monaten bereits gut verständigen konnte.**“ (Staatsministerium BW 2019)

(2) Menschen „mit Migrationshintergrund“ in medialen Schlagzeilen zu Bildungsthemen und -studien

Aufzählungen

(idw) Nachrichten
Informationsdienst Wissenschaft
Pressemitteilungen von über 1.000 Wissenschaftseinrichtungen

„Weitgehend verfehlt wurde das Ziel, jene Schüler*innen zu erreichen, deren Lernfortschritte unter Schulschließungen und Distanzlernen besonders gelitten haben – Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien **und mit Migrationshintergrund.**“ (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung 2022)

StN
Stuttgart

(Stuttgarter Nachrichten 21.09.2022)

Arm, krank, Migrant – und häufig einsam

Mathias Bury 21.09.2022 - 22:57 Uhr

Bewertungen

„Es ist alarmierend, wenn 20 Prozent der Kinder keine optimale Leseleistung mehr haben“, sagte sie [Ministerin Schopper]. „Wir laufen Gefahr, dass wir einen Teil der Kinder als funktionelle Analphabeten aus der Grundschule entlassen.“ Auch eine Erklärung für diesen Befund hatte die Ministerin parat: **Baden-Württemberg habe nach Bremen den höchsten Migrationsanteil bei der Schülerschaft in ganz Deutschland.**“ (Stuttgarter Zeitung 14.10.2022)

**Was wird kommuniziert ...
und mit welchen möglichen Folgen?**

... **Assoziationen** Migrant*innen leiden, benötigen Hilfe

... **Stigmatisierung** Migrant*innen verursachen Probleme

... leistungsstarke, erfolgreiche Migrant*innen als **Vorbilder**

... **individuelle Verantwortung**

HEIMAT

06.09.2019

Heimatmedaille 2019 für Khalil Khalil

„Khalil Khalil kam im November 2015 als syrischer Flüchtling in Baden-Baden an. Der junge Syrer, der **in seiner Heimat das Jura-Studium abgeschlossen hatte, lernte fleißig Deutsch, sodass er sich innerhalb von fünf Monaten bereits gut verständigen konnte.**“ (Staatsministerium BW 2019)

(3) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

Jugendstudie Baden-Württemberg 2020

Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich
und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats

Was „fällt ins Auge“?

Die **erhobene Stichprobe** orientiert sich an den vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erfassten Schülerzahlen an **allgemeinbildenden weiterführenden Schulen für das Schuljahr 2017/18** und bildet die dortige Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Schularten annähernd ab. Die 2.311 befragten Jugendlichen verteilen sich wie folgt auf die Schularten: 6 Prozent besuchen Haupt- und Werkrealschulen und 37 Prozent Realschulen, 47 Prozent sind Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und knapp 10 Prozent gehen in Gemeinschaftsschulen. Alle Jugendlichen wurden in **drei Altersgruppen** aufgeteilt: 12 bis 14, 15 bis 16 und 17 bis 18 Jahre. (Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:7)

Kriterien der
Repräsentativität?

(3.1) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

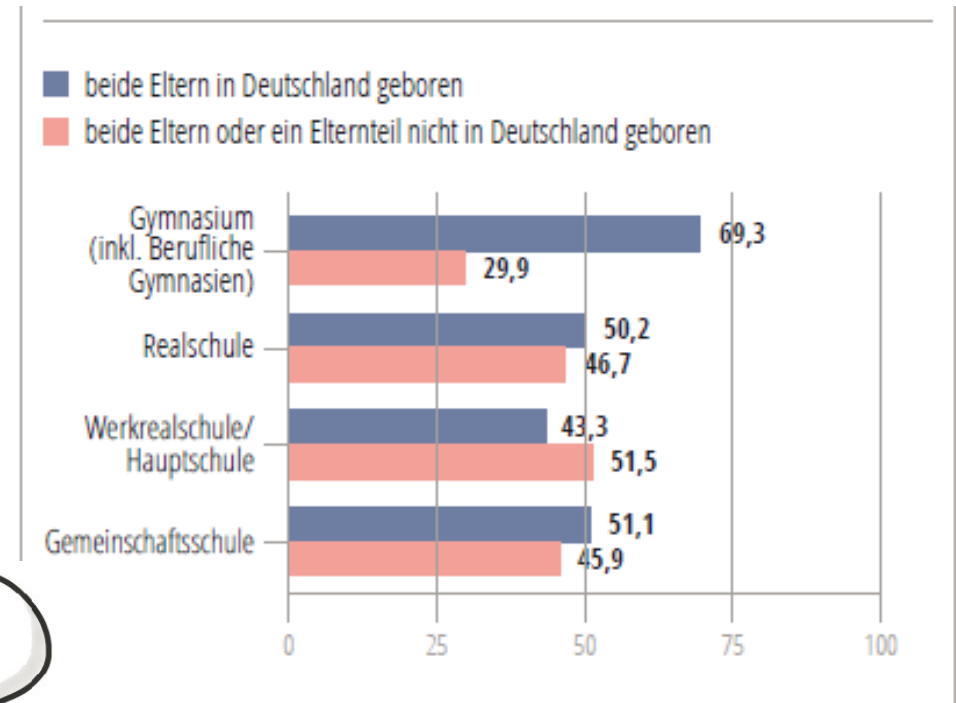
Jugendstudie Baden-Württemberg 2020

Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich
und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats

Im Überblick – Wichtige Ergebnisse der Jugendstudie Baden-Württemberg 2020

- **39 Prozent** der befragten Jugendlichen haben **mindestens einen Elternteil, der nicht in Deutschland geboren ist.**

(Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:9)

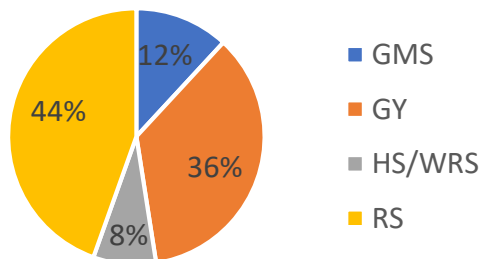


(Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:13)

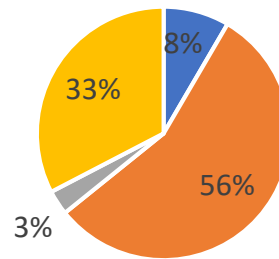


Hat die Verteilung der befragten Schüler*innen auf die Schularten Einfluss auf nachfolgende Antworten?

mit MH



ohne MH



Eigene Berechnungen nach Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:13
RgS 25.10.2022

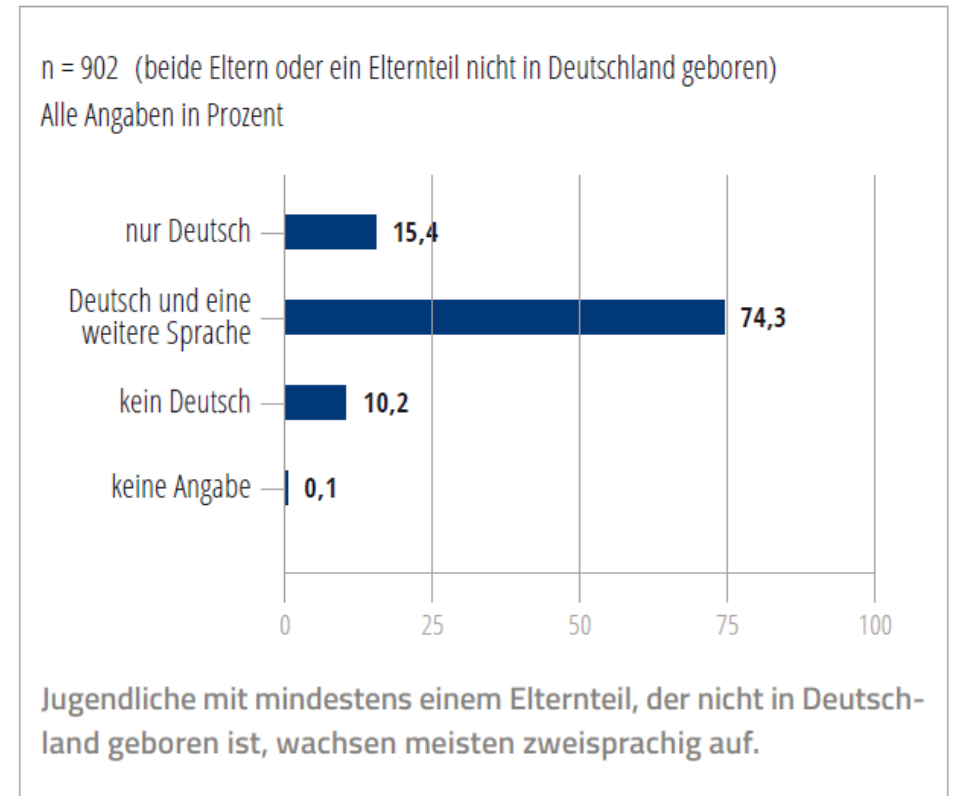
(3.2) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

Jugendstudie Baden-Württemberg 2020

Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich
und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats

74,3 Prozent der Jugendlichen, bei denen beide Eltern oder ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurden, sprechen zuhause Deutsch und eine weitere Sprache. Die **Mehrsprachigkeit dieser Jugendlichen ist eine nicht zu unterschätzende Ressource**, die es zu fördern gilt.

(Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:13)



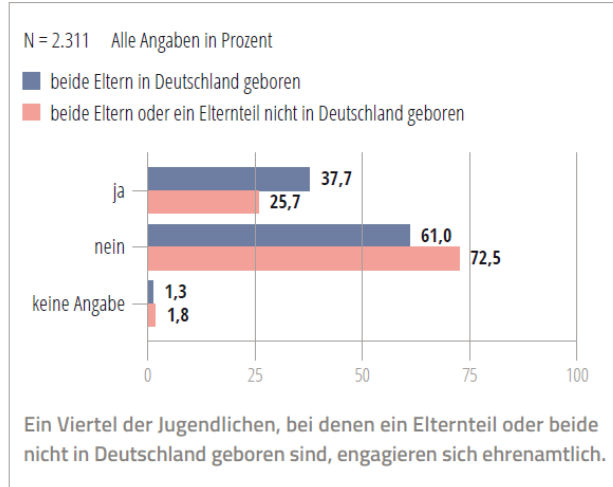
(Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:13)

War die Befragung mehrsprachig?
Haben Kenntnisse der deutschen (Bildungs)Sprache
Einfluss auf nachfolgende Antworten?

(3.3) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

Jugendstudie Baden-Württemberg 2020

Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich
und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats



Praxisbuch zur Förderung gesellschaftlicher und politischer
Teilhabe in der Einwanderungsgesellschaft auf kommunaler Ebene

Christian Pfeffer-Hoffmann (Hrsg.)

4. Bist du aktiv dabei – engagierst du dich freiwillig?

Verantwortung übernehmen kann ganz unterschiedlich aussehen: sich als Jungscharleiter/-in in die Gemeinde einbringen oder als Gruppenleiter/-in eine Ferienfreizeit gestalten, als Trainer/-in im Verein aktiv sein oder als Mitglied im Jugendgemeinderat, als Junior-Jugendbegleiter/-in oder in der SMV an der Schule ... Wie sieht das bei dir aus?

Arbeitest du in deiner Freizeit ehrenamtlich mit, das heißt, ohne dafür „richtig“ Geld zu bekommen? ja nein

Hast du „nein“ angekreuzt, springe gleich zu 5.
Wenn du „ja“ angekreuzt hast, mach mit der nächsten Frage weiter.

Der Unterschied zwischen Jugendlichen, deren Eltern beide in Deutschland geboren sind und Jugendlichen, bei denen zumindest ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist, ist mit 12 Prozentpunkten erheblich. Diese Jugendliche sollten verstärkt **Möglichkeiten der Teilhabe und des Engagements aufgezeigt bekommen**. (Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:13)

Wonach wird (nicht) gefragt?

Ergänzender Hinweis



Christian Pfeffer-Hoffmann (Hrsg.) (2021): Teilhabe beginnt vor Ort! Praxisbuch zur Förderung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe in der Einwanderungsgesellschaft auf kommunaler Ebene

[https://minor-kontor.de/wp-content/uploads/2022/04/Minor_BePart_Praxisbuch_Onlineversion_2022.pdf-734MB.pdf]
(Stand 28.10.2022)]

(3.4) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

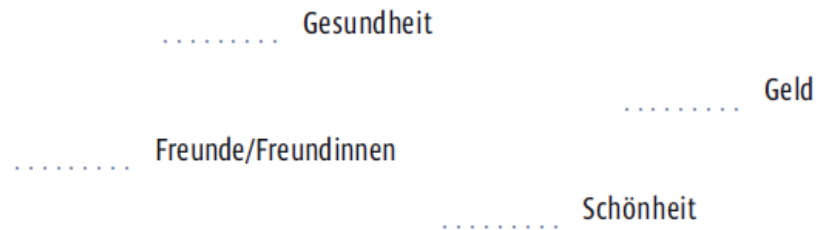
Jugendstudie
Baden-Württemberg 2020

Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich
und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats

12. Was ist dir wichtig?

Es gibt Themen, die einem besonders wichtig sind. Wie ist das bei dir?

Verrate uns deine Top 5! Vergib bitte Platz 1 bis 5. Schreib jeweils den Platz



Was „fällt ins Auge“?

„Die **Werte für Geld und Erfolg** liegen bei Jugendlichen aus Einwandererfamilien mit Rang 4 und 5 ... höher gegenüber Rang 6 und 7 bei den anderen. **Vermutlich liegt hier die Annahme zugrunde**, der eigene Status sei weniger abgesichert als bei anderen Jugendlichen. Die **Freizeitorientierung** ist bei Jugendlichen aus Einwandererfamilien deutlich niedriger und landet hier auf Rang 7.“ (Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:78)

Grundlagen der Interpretation?

(3.5) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

Factsheet

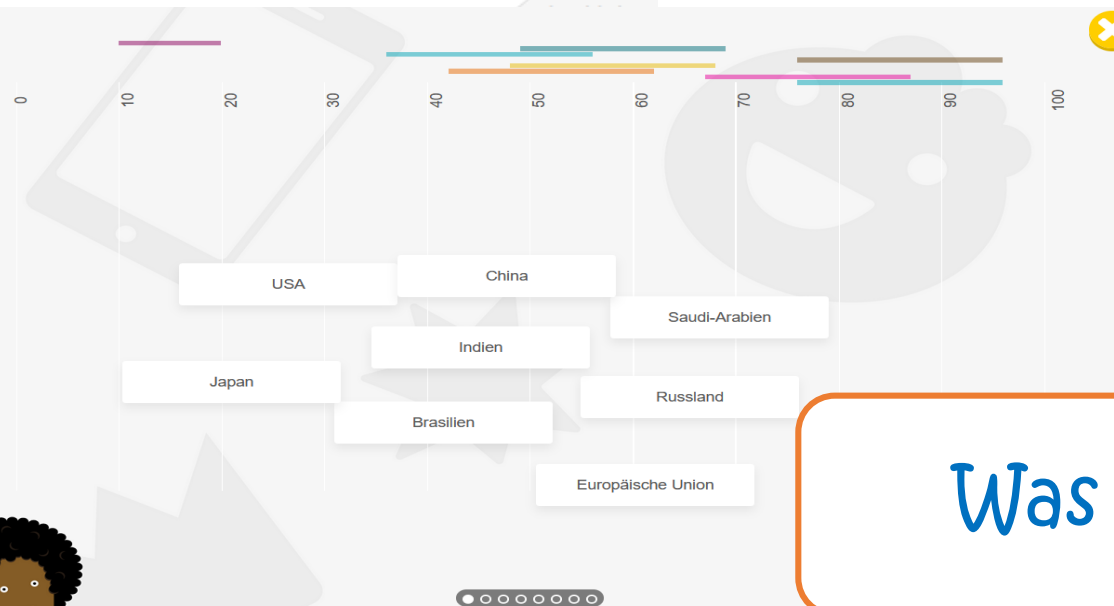
MEDIENPROFIS-TEST

Aufgaben für Klassenstufe 6

<https://www.medienprofis-test.ch>

Was schätzt du?

Nicht überall auf der Welt haben Menschen gleich einfach Zugang zum Internet. Bitte schätze, wie viel Prozent der Bevölkerung in folgenden Ländern das Internet benutzen (Prozentstrahl 0–100). Schiebe die Karten an die richtige Stelle!



Medienprofis-Test
maus katze 4GX-C6M kein Klassencode

PRO JUVEN TUTE

Arun mein Name. Ich bin dabei, du kannst auf mich zählen.

Bitte wähle eine Begleitfigur aus, die dich durch den ganzen Test begleiten soll.

Was „fällt ins Auge“?

(3.6) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?



Schulrealität aus Schülersicht

„... Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der Universität Heidelberg im Herbst 2019 eine schriftliche Umfrage an **Schulen des Entwicklungsprogramms und an Preisträgerschulen** des Deutschen Schulpreises ...“ (Preußker 2020:4)

Jugendstudie
Baden-Württemberg 2020
Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich
und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats

Was „fällt ins Auge“?

„Was musst du tun?“

Fast alle Fragen sind zum Ankreuzen. Lies bitte zunächst zu jeder Frage alle möglichen Antworten durch. Dann kreuze möglichst spontan das an, was deiner Meinung nach auf deine Situation zutrifft. **Wenn etwas unklar ist, bitte gleich bei deinem Lehrer/deiner Lehrerin nachfragen!**“ Auszug Fragebogen (Antes, Gaedicke, Schiffers (Hg) 2020:13)

Wo und wie werden Daten erhoben ...
und mit welchen möglichen Folgen?

- ... selektive Grundgesamtheit
- ... Barrieren des Zugangs
- ... Erhebungssituation Schule

(3.7) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?



Studienfokus 2022 – Die Vertrauensstudie



Kinder und Jugendliche leben in einer Welt mit existentiellen Herausforderungen

Studiensteckbrief

Zeitgleiche Befragung von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern

/// Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung

/// Studienleitung: Prof. Dr. Holger Ziegler

/// Methodik:

/// quantitativ: Befragungen von Kindern (6 bis 11 Jahre, n = 831) Jugendlichen (12 bis 16 Jahre, n = 751) Eltern (n = 1250)

/// Die Ergebnisse der umfassenden Befragungen/Interviews wurden in die Kategorien Selbstvertrauen, Vertrauen in andere und Vertrauen in die Zukunft zusammengefasst

/// Innerhalb des betrachteten städtischen Bevölkerungsabschnitts ist die Studie repräsentativ

/// Feldzeit: Februar 2022 bis Juni 2022

Ziegler/Siggelkow 2022:6



Problembewusstsein ... ?



Made for minds.

THEMEN MEDIA CENTER TV DEUTSCH LERNEN

DEUTSCHKURSE DEUTSCH XXL COMMUNITY D DEUTSCH UNTERRICHTEN

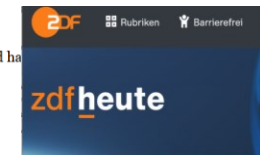
DEUTSCH LERNEN / DEUTSCH UNTERRICHTEN / DEUTSCHLEHRER-INFO

DEUTSCHLEHRER-INFO

Mehrheit der Jugendlichen misstraut den Medien

Die Mehrheit der Jugendlichen in Deutschland ha

01.09.222



ZDFheute Ukraine Energiekrise Politik

zdf.de > Nachrichten > Panorama > Studie: Viele junge Menschen vertrauen anderen nicht



„Vertrauensstudie“ der Uni Bielefeld

Jugendliche misstrauen Medien

Eine große Mehrheit jüngerer Menschen vertraut nicht auf Medien und Journalist_innen. Viele Jugendliche neigen gar zu Verschwörungstheorien.



30.08.2022

Vertrauensstudie 2022
Viele junge Menschen vertrauen anderen nicht

30.08.2022

(3.8 a) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

*„Die meisten Online-Befragungen bzw. deren Ergebnisse sind **in der Regel nicht als repräsentativ anzusehen**. Diesbezüglich sind u. a. folgende Gründe anzuführen: (a) Personen ohne (ausreichenden) **Zugang zu digitalen Medien und Internet** sind per se von der Befragung ausgeschlossen. (b) Aufgrund von fehlenden Stichprobenrahmen werden Links zu Online-Befragungen meist über Websites oder per Mail („**Schneeballverfahren**“, d. h. Versenden von Mails mit der Bitte um Weiterleitung) verbreitet, wodurch sehr wahrscheinlich nicht die gesamte Grundgesamtheit erreicht wird. (c) Die Teilnehmeraten an Befragungen variieren häufig in Abhängigkeit von **soziodemografischen Merkmalen**, wie dem Bildungshintergrund oder auch einem Migrationshintergrund bzw. der (zu Hause) gesprochenen **Sprache**. Durch diese **Selbstselektion** ist davon auszugehen, dass insbesondere **jene Kinder und Familien, die vermutlich am stärksten von den Schulschließungen betroffen sind, in den bisherigen Befragungen unterrepräsentiert sind.**“* (Helm/Huber/Loisinger 2021: 301)

Problembewusstsein ... ?

(3.8 b) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

Problembewusstsein ... ?

(Unter-) Repräsentation von Migrantinnen und Migranten in Umfragen und Panels

„Aus verschiedenen Gründen (z. B. aufgrund sprachlicher Barrieren oder fehlender Akzeptanz) beteiligen sich Migrantinnen und Migranten weniger stark an Befragungen als Menschen ohne Migrationshintergrund. Zum Teil sind Migrantenpopulationen auch bereits in der kontaktierten Bruttostichprobe unterrepräsentiert. Vor allem in **Surveys und Panels, deren Stichproben den Anspruch auf Repräsentativität** erheben, ist dies ein Problem, wenn man z. B. Aussagen über die gesamte Gesellschaft treffen möchte. Eine **Generallösung ist nicht in Sicht**: Die Gruppe der Migrantinnen und Migranten ist sehr heterogen. „Forschen mit“ statt „Forschen über“ wurde als ein vielversprechender Lösungsansatz festgehalten.“ (Glogowski 2022:9)

(3.9) „Repräsentative Studien“ und die Frage: Wer wird gefragt?

LfBi *Forschung kompakt*
Aktuelle Analysen aus dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe

Bericht Nr. 2 | 21. Mai 2021

Geflüchtete Kinder und Jugendliche im deutschen Bildungssystem

Zentrale Befunde der Studie ReGES

ReGES

Von Jutta von Maurice und Gisela Will

https://www.reges-studie.de/Portals/9/LfBi-Forschung-kompakt_02_ReGES.pdf?ver=hD9692Ny0Uftj6nzViPmeg%3d%3d

Ergänzende Hinweise



VerbundFDB
forschungsdaten-bildung.de

Gebärdensprache | Leichte Sprache | Kontakt | FAQ | Q | DE | EN

Daten finden | Daten teilen | **Daten managen** | Über den Verbund

Planen > Organisieren > Dokumentieren > **Recht & Ethik >** Beratung & Schulung > Handreichungen

Genehmigungen für Erhebungen an Schulen – eine länderspezifische Übersicht

Erhebungen an Schulen sind in Deutschland in der Regel genehmigungspflichtig. Genehmigungen sind auf Landesebene bei den Schulaufsichtsbehörden einzuholen. Im Folgenden finden sich Informationen zu einzelnen Regelungen nach Bundesländern sortiert. Eine Erhebung an Schulen, die bundesländerübergreifend durchgeführt wird, kann mit viel Aufwand verbunden sein. Dies ist bei der Studienplanung und der Antragstellung zu berücksichtigen.

Zu beachten: Für die Richtigkeit und Aktualität der Angaben wird keine Gewähr übernommen. Der vorliegende Informationstext dient der Orientierung und ersetzt nicht die eigene Recherche auf den Internetseiten der jeweiligen Bundesländer.

Erhebungen während der Corona-Pandemie: Informationen zu Regelungen während der Corona-Pandemie wurden eingeholt und bei den Angaben zu den jeweiligen Bundesländern ergänzt. In der Regel können Erhebungen unter Beachtung der geltenden Hygiene-Regeln an Schulen durchgeführt werden.

Bitte um Mitwirkung: Als Forscher*in verfügen Sie über umfassende Erfahrungen mit Schulbefragungen und wissen, welche Bestimmungen in den einzelnen Bundesländern gelten. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie Ihr Wissen mit uns teilen. Auf diese Weise helfen Sie uns, diesen Text weiterzuentwickeln und aktuell zu halten. Vielen Dank!

Grundlage für die folgende Übersicht bildet eine Internetrecherche, die zwischen September 2014 und März 2015 durchgeführt wurde. Die letzte Aktualisierung und Überprüfung fand im Januar 2017, Mai 2018, Juni bis August 2020 und zuletzt im Februar 2022 statt.

<https://www.forschungsdaten-bildung.de/genehmigungen>

**Wo und wie werden Daten erhoben ...
und mit welchen möglichen Folgen für ...?**

... Methoden & Erreichbarkeit von Gruppen
... institutionelle Rahmenbedingungen und Zugang zu Gruppen
... Validität der Daten

(4) „Die Migrant*innen“ und die Frage: Was wird dabei gezählt?

Der Migrationshintergrund des Kindes wird auf Basis der EU-SILC Daten **behelfsweise durch das Geburtsland der Eltern** bestimmt. Diese werden dann als im Ausland geboren definiert, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde.

(FaFo FamilienForschung BW/Ministerium für Soziales und Integration BW 2021:23)

Als „**Jugendliche aus Einwandererfamilien**“ werden in der vorliegenden Studie Jugendliche bezeichnet, wenn mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist. Damit wird der **Begriff „Migrationshintergrund“ vermieden**, den Jugendliche erfahrungsgemäß nicht einordnen können
(Antes, Gaedicke, Schiffers (Hrsg) 2020:78)

Mit Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund sind in der vorliegenden Publikation – und beispielsweise auch nach der internationalen Definition in der PISA-Studie – Kinder und Jugendliche gemeint, die *kein* oder *maximal ein* im Ausland geborenes Elternteil haben. Schülerinnen und Schüler **mit Migrationshintergrund sind dagegen Kinder und Jugendliche, deren Elternteile beide im Ausland geboren** sind. (Hilmayr et al. 2021:6)

Was „fällt ins Auge“?

(4.1) „Die Migrant*innen“ und die Frage: Was wird dabei gezählt?

„4.14 Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Grundsätzlich ist der Migrationshintergrund schwierig zu erfassen. Es existieren verschiedene Definitionen nebeneinander. Aufgrund der verfügbaren Daten hat sich die Kultusministerkonferenz auf drei Merkmale verständigt. Danach **ist bei Schüler/innen ein**

Migrationshintergrund anzunehmen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

1. Keine deutsche Staatsangehörigkeit,
2. Nichtdeutsches Geburtsland,
3. **Nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht).**“ (Kultusministerkonferenz 2021:32)

Was „fällt ins Auge“?

(4.2) „Die Migrant*innen“ und die Frage: Was wird dabei gezählt?

STUTTGART



Erläuterung

„Die Karte zeigt, wie viel Prozent der Kinder eines Jahrgangs in ihren ersten drei Lebensjahren ausschließlich fremdsprachig erzogen wurden. (...)“

Die Familiensprache wird **bei der Einschulungsuntersuchung durch eine Befragung der Eltern erhoben.**“

(Landeshauptstadt Stuttgart 2022 [<https://statistik.stuttgart.de/statistiken/sozialmonitoring/atlas/Stadtteile/out/atlas.html>] (Stand 26.10.2022))

... Matthäus-Effekt bei der Förderung bildungsbenachteiligter Schüler*innen

„Im Januar 2022 wurden **sieben Schulleiter*innen von Schulen** (aller Schulformen) im Stadtteil Köln-Chorweiler zu ihren Erfahrungen mit zusätzlicher Förderung für bildungsbenachteiligte Schüler*-innen an ihren Schulen befragt. Chorweiler gilt als sozial-deprivierter Stadtteil mit hoher Arbeitslosigkeit, niedrigem Durchschnittseinkommen und hohen Anteilen an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (vgl. Stadt Köln 2015).“ (Berninger/Hoeft 2022:7)

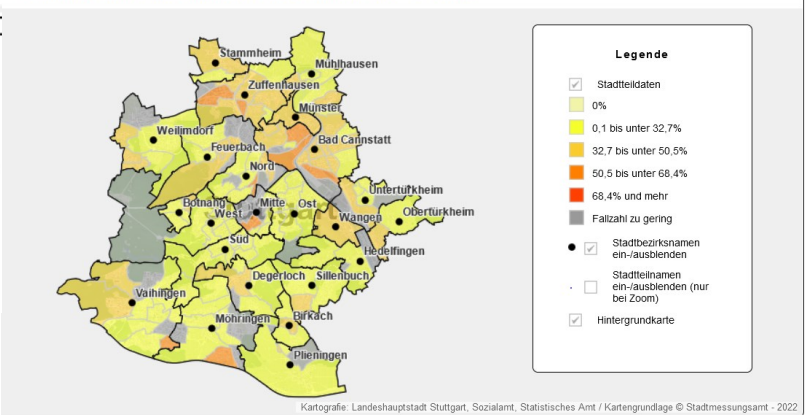
Erläuterung

Familiensprache in Familien mit Kleinkindern

Stichtag: Einschulungsjahrgang

Datenquelle: Gesundheitsamt (Dokumentation der Einschulungsuntersuchung)

Familiensprache ausschließlich fremdsprachig: 2019 - Stadtteile



Was „fällt ins Auge“?

(4.2) „Die Migrant*innen“ und die Frage: Was wird dabei gezählt?

„Bei VERA 8 – 2022 wurden die Angaben zur **Alltagssprache** der einzelnen Schülerinnen und Schüler wie alle anderen Kontextangaben **verpflichtend von der jeweiligen Lehrkraft erfasst**. Nach **Einschätzung der Lehrkräfte** sprechen knapp 12 000 aller Achtklässlerinnen und Achtklässler und damit 15 % im Alltag eine andere Sprache als Deutsch.“ (Institut für Bildungsanalysen BW 2022:7)

„In der **amtlichen Schulstatistik** findet die Definition der Kultusministerkonferenz Verwendung. (...)

Die Erhebung des Migrationshintergrunds erfolgt im Rahmen der Schulstatistik nicht direkt bei den Schülerinnen und Schülern. Auskunftspflichtig sind die einzelnen Schulen, denen zu Staatsangehörigkeit und Geburtsland in der Regel zuverlässige Angaben vorliegen. **Zur Verkehrssprache können die Schulen bei den Schülerinnen und Schülern bzw. ihren Erziehungsberechtigten nachfragen**. In der amtlichen Schulstatistik wird nur erhoben, wie viele Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund haben, jedoch **nicht, aufgrund welches Merkmals ihnen diese Eigenschaft zuerkannt wurde**.“

(Landesinstitut für Schulentwicklung 2017:54)



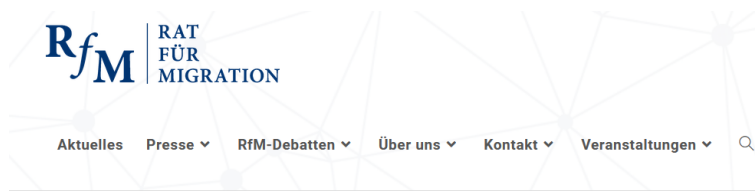
**Merkmal Sprache ...
und wer ordnet zu?**

**Wer kategorisiert (wie) ...
mit welchen möglichen Folgen?**

... **Bezeichnungen und Kriterien**
variieren

... **Funktion** der Bezeichnung(en) als
„Trigger“ für Zuschreibungen

(4.3) „Die Migrant*innen“ und die Frage: Was wird dabei gezählt?



<https://rat-fuer-migration.de/category/aktuelles/>



... und dazu Vortrag 27.10.2022
Dr. Anne-Kathrin Will



Anstelle des Migrationshintergrundes – Eingewanderte erfassen

Wer zählt in amtlichen Statistiken? Zur Begriffsethik von ‚Migrationshintergrund‘

Rat für Migration e.V. - 28. Oktober 2022 - Aktuelles / Startseite

Rat für Migration e.V. - 7. Juni 2022 - Aktuelles / Debatte

Initialbeitrag von Dr. Anne-Kathrin Will (Humboldt-Universität zu Berlin)

(Will 2022)

Die Messung von Zugehörigkeiten in der Migrationsgesellschaft: Ausblenden oder Analysieren systematischer sozialer Ungleichheiten?

Kommentar von Prof. Dr. Ludger Pries, Ruhr-Universität Bochum - Einreichung am 07. Juli 2022 Mit dem

Ergänzung, Spezifikation oder Ersatz des ‚Migrationshintergrundes‘ und damit verbundene Folgen

Kommentar von Dr. Thomas Kemper, Universität Osnabrück - Einreichung am 09. August 2022

Migrationshintergrund überwinden reicht nicht: ein Appell für mehr Rassismusforschung und bessere Daten zu struktureller Ungleichheit

Kommentar von Dr. Merih Ateş, Deutsches Zentrum für Migrations- und Migrationsforschung (DeZIM),

Die Debatte über den Migrationshintergrund aus einer postmigrantischen Perspektive weitergedacht

Kommentar von Prof. Dr. Erol Yildiz, Universität Innsbruck - Einreichung am 10. August 2022 Alles in

Sich statistisch blind zu machen löst keine gesellschaftlichen Probleme

Kommentar von Dr. Susanne Worbs, Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration

Migration erklärt so wenig. Für eine statistisch eindeutige und separate Erfassung von Migration, Zugehörigkeit und Rassismus

Kommentar von Dr. Linda Supik, FU Berlin - Einreichung am 28. August 2022 (Anm. der Autorin: Ich danke

„Migrationshintergrund“ – Ein breiter gesellschaftlicher Konsens in der Einwanderungsfrage ist unverzichtbar

Kommentar von Prof. Barbara John, Humboldt-Universität Berlin - Einreichung am 10. Oktober 2022

„Migrationshintergrund“ – Neue empirische Basis zur Weiterentwicklung einer statistischen Kategorie schaffen

Kommentar von Dr. Coşkun Canan und Anja Petschel, Statistisches Bundesamt - Einreichung am 09.

(4.3) „Die Migrant*innen“ und die Frage: Was wird dabei gezählt?

„Die Einführung der Kategorie Migrationshintergrund wird auf eine **pädagogische Initiative** zurückgeführt. Diese **ist verbunden mit dem Anliegen, Bildungsrisiken bei Kindern zu erkennen**, die ähnliche Sozialisationsbedingungen haben wie Kinder und Jugendliche ausländischer Staatsangehörigkeit, jedoch über dieses Merkmal nicht zu identifizieren sind – etwa aufgrund von Veränderungen beim Staatsangehörigkeitsrecht.“ (Landesinstitut für Schulentwicklung 2017:281)

**Wer kategorisiert (wie) ...
mit welchen möglichen Folgen?**

... **Zuschreibungen** an migrantisch gelesene Individuen als Folgen der Kategorisierung

... **Othering** als Diskriminierung oder „Basis für Förderung“?

Was „fällt ins Auge“?

„... sind andere Themenfelder datentechnisch weniger umfangreich erschlossen. Dies trifft z.B. auf den **Bereich Sprache**, insbesondere die Ermittlung von Sprachkompetenz und die Bedeutung von Mehrsprachigkeit zu, ebenso auf das **Themenfeld Kriminalität**, in dem vor allem Statistiken zu Tatverdächtigen im Dunkelfeld fehlen. Darüber hinaus ist insbesondere für den **Bereich Diskriminierung** festzustellen, dass derzeit Erhebungen fehlen, die Diskriminierung fortlaufend sowie lebensbereichsübergreifend erfassen. **Alle diese Themen können mit den vorliegenden Daten momentan nicht umfassend dargestellt werden.**“ (Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration 2021:233)

(5) „Schulischer Alltag“ und die Frage: Wer braucht wissenschaftliche Daten?

Beispiel aus der aktuellen Praxis: Um nicht nur auf den „Eindruck“ rassistischer Diskriminierung angewiesen zu sein, wurden Statistiken angefragt zur Inobhutnahmen durch Jugendämter differenziert nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und für die letzten 5 Jahre.

1. Station: Statistisches Landesamt BW

Gesendet wurden Daten zu „Vorläufige(n) Schutzmaßnahmen in Baden-Württemberg ab 2016 nach „Ausländische(r) Herkunft mind. eines Elternteils“ unter Angabe der Datenquelle „Kinder- und Jugendhilfestatistik“.

2. Station: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW:

- „Für Statistikfragen wenden Sie sich bitte an das Statistische Landesamt. Wir müssten die Daten auch von dort erfragen.“
- „... bitte wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an das hierfür zuständige Statistische Landesamt. Die Kontaktdaten finden Sie unter folgendem Link: [Service – Statistisches Landesamt Baden-Württemberg \(statistik-bw.de\)](https://www.statistik-bw.de)
- Antwort auf eine weitere Anfrage steht noch aus (Stand 26.10.2022)

3. Station: Deutsches Jugendinstitut

„Tut mir leid, eine solche zeitaufwändige Anfrage kann ich nicht bearbeiten. Was hier von den amtlichen Daten her möglich ist, müssten Sie mit dem Statistischen Bundesamt selbst klären, aber auch hier würden Sie ziemlich sicher selbst mit dem amtlichen Datensatz arbeiten müssen.“

4. Station: Landeshauptstadt Stuttgart

Antwort steht noch aus (Stand 26.10.2022)

Was „fällt ins Auge“?

(5.1) „Schulischer Alltag“ und die Frage: Wer braucht wissenschaftliche Daten?

STUTTGART



Wozu werden Daten gebraucht?

Sozialmonitoring

„Mit dem Sozialmonitoring der Landeshauptstadt Stuttgart steht seit September 2013 eine stadtweit abgestimmte Dateninfrastruktur mit ausgewählten **Indikatoren zu den sozialen Lebensverhältnissen und Teilhabechancen** zur Verfügung. Die im Stuttgarter Sozialmonitoring bereitgestellten Daten sind **Grundlage für die Arbeit der Sozialberichterstattung, der Stadtplanung und der politischen Gremien**. Mit Hilfe des Sozialmonitorings wird **soziale Ungleichheit in der Stadt ablesbar, um ihr angemessen zu begegnen.**“ (Landeshauptstadt Stuttgart 2022a)

Bildungsgerechtigkeit

„In enger Abstimmung mit den zuständigen Ämtern wie [Jugendamt](#), [Schulverwaltungsamt](#) und [Staatliches Schulamt Stuttgart \(Öffnet in einem neuen Tab\)](#) arbeitet die [Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft](#) daran, dass alle Akteure an einem Strang ziehen und sich zunehmend an einheitlichen Standards orientieren. (...)

In der **Rolle als kommunaler Bildungsmanager** verbindet das Team der Stuttgarter Bildungspartnerschaft auf allgemeiner Ebene die Kooperationen und Strukturen. Dies gelingt durch **gezieltes Analysieren, Systematisieren und Strukturieren** und durch die **Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für Bildungsgerechtigkeit** mit allen Bildungsakteuren. Ausgehend von den großen Strukturen erfolgt die Gestaltung des Konkreten.“

<https://www.stuttgart.de/leben/bildung/bildungsgerechtigkeit/>

(5.2) „Schulischer Alltag“ und die Frage: Wer braucht wissenschaftliche Daten?



Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg

„Im Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) wird ein **strategisches Bildungsmonitoring** aufgebaut, das eine **datengestützte Qualitätsentwicklung** auf allen Ebenen des Bildungssystems bis hin zu den Schulen unterstützen soll.

Das IBBW sieht seine Aufgabe darin, dem gesamten Kultus-bereich neben geeigneten IT-Fachverfahren vor allem **verlässliche Daten und wissenschaftliche Erkenntnisse** zur Verfügung zu stellen.

Dabei gelten die Prämisse und der Anspruch, dass sämtliche Leistungen des IBBW die **Aufgabenerfüllung an den Schulen, in der Schulverwaltung, in der Lehrerbildung unterstützen** sollen. Letztlich haben Daten stets der Pädagogik zu dienen.“

<https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/ueber-uns>

Wozu werden Daten
gebraucht?

Das Selbstverständnis der Institutionen
und welche möglichen Folgen für ...

... **Relevanz** von Migration &
Migrant*innen in der Datenerhebung
... **Transparenz & Verfügbarkeit** der
Daten

(5.3) „Schulischer Alltag“ und die Frage: Wer braucht wissenschaftliche Daten?

„1. Wir machen Computer-programme für Schulen.

Die Schulen sammeln mit den Programmen Informationen.

Zum Beispiel:

- wie viele Schüler und Schülerinnen die Schule hat,
- wie viele Lehrer und Lehrerinnen die Schule hat,
- wieviel Unterricht ausfällt.

Die Schule schickt uns die Informationen.

Wir geben die Informationen an das Kultus-ministerium weiter.

2. Wir denken uns Prüfungen und Tests aus.

Zum Beispiel:

- Prüfungen am Ende der Schul-zeit
 - ein Test in der 3. Klasse
- Dieser Test heißt: VERA 3.

3. Wir geben Wissen von Personen aus der Hoch-schule weiter.

Diese Personen nennt man: Wissenschaftler und Wissenschaftler-innen. Die Wissenschaftler und Wissenschaftler-innen untersuchen die Arbeit in Schulen.

Wir wollen mit dem Wissen die Schulen besser machen.“

Was sollten
Kommunen
wissen?

Was müssen
Lehrer*innen wissen?

Was wollen
Lehrer*innen
wissen?

Welche Vorschläge
haben (migrantische)
Lehrkräfte?

Was wissen
Lehrer*innen
darüber?

Fragen zu möglichen
Nutzer*innen ...

Selbstverständnisse von Institutionen
und welche möglichen Folgen für ...

... das berufliche Selbstbild der Lehrkräfte
... die Relevanz von wissenschaftlichem
Wissen für schulischen Akteure
... das (Un-)Sichtbarmachen von
Migrant*innen

(6.) „Evidenzorientierung“ und die Frage: Was ist das Maß der Evidenz?

Basics oder „nice-to-have“?

„Im ZdBSP Sprachen [Zentrums für digitale Bildung] wird das Fach **Deutsch als Zweitsprache bzw. Mehrsprachigkeit** als eigenes Fach aufgenommen. (...) **Digitale Technologien** bieten für Lernende und Lehrende für den Ausbau und Erhalt der im Herkunftsland oder in Deutschland erworbenen **Herkunftssprachen** sowie für die **Diagnostik und Förderung des Deutschen als Zweitsprache** neue und **vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten.**“

(Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) 2022:52)

Was „fällt ins Auge“?

Standards

„Für viele Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht die erste und nicht die (einzige) Familiensprache. Sie verfügen dadurch z. T. über andere **sprachliche Erfahrungen und Kompetenzen** als einsprachig Aufwachsende. Der Deutschunterricht sollte dies als Ressource verstehen ...“

(Kultusministerkonferenz 2022:6)

„Hier soll zunächst angemerkt werden, dass linguistisch gesehen alle Sprachen gleichwertig sind: (...) Dies **entspricht bei weitem nicht der von der Gesellschaft geprägten Wertigkeit** von Sprachen (und Sprachfamilien)“

(Delucchi Danhier/ Mertins 2018:165)

(6.2) „Evidenzorientierung“ und die Frage: Was ist das Maß der Evidenz?

Was „fällt ins Auge“?

„Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute - Fachleute für das Lernen“

III.

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lernen, ihre **Kernaufgabe ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete** Planung, Organisation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie ihre individuelle Bewertung und **systemische Evaluation**. (...)

VIII.

Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die interne und externe **Evaluation der Lehr- und Lernprozesse, der Gestaltung des Schulprogramms und des Schullebens**. (...)
(Kultusministerkonferenz 2000)

„Das mach ich immer so.“

Zur Rolle des alltagsbasierten Erfahrungswissens von Lehrerinnen und Lehrern bei unterrichtsmethodischen Entscheidungen

Franke 2022

Was wird (nicht) gemessen ...
und welche möglichen Folgen für ...

... **(wissenschaftliches) Wissen** als Handlungsgrundlage in der Schule der Migrationsgesellschaft

... **Zugang** zu (wissenschaftlichem) Wissen

... **Umsetzung** in die Praxis

(6.3) „Evidenzorientierung“ und die Frage: Was ist das Maß der Evidenz?

IQB Bildungstrend 2021

„So weisen einige empirische Studien vor allem für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen (z. B. Lesekompetenz, Wortschatz) in der Primarstufe darauf hin, dass Kinder aus zugewanderten Familien ihre Kompetenzen im Zeitverlauf langsamer entwickeln als Kinder ohne Zuwanderungshintergrund (...). Dabei wird angenommen, dass Kindern mit Zuwanderungshintergrund, in deren Familien seltener die Instruktionssprache gesprochen wird, weniger außerschulische Lern-gelegenheiten zum Erwerb schulbezogener sprachlicher Kompetenzen zur Verfügung stehen als ihren Mitschüler:innen ohne Zuwanderungshintergrund. (...) Besonders hervorzuheben ist dabei erneut, dass **die zur Verfügung stehenden sprachlichen Lerngelegenheiten für den Kompetenzerwerb zentral sind und eine der wichtigsten schulischen Aufgaben darin besteht, alle Schüler:innen sprachlich in die Lage zu versetzen, die verfügbaren Bildungsangebote zu nutzen.**“

(Henschel/ Heppt/ Rjosk/ Weirich 2022:216f)

Was „fällt ins Auge“?

(6.3) „Evidenzorientierung“ und die Frage: Was ist das Maß der Evidenz?

Neue NEPS-Studie fragt nach mündigem Umgang von Schulkindern mit dem Internet

Cordula Artelt im Interview (*schulmanagement* 19.09.2022)

„... Wir benötigen Survey-Daten wie die des NEPS, um Bildungsverläufe zu analysieren. Und wenn man sich die Verläufe über verschiedenen Etappen und Phasen hinweg anschaut, ist **die Unterschiedlichkeit, das Abweichen von „Normalbiographien“ schon bemerkenswert und für die Bildungspolitik und ihre Maßnahmen auch praktisch relevant.**(...)

Redaktion: Haben Sie denn den Eindruck, Bildungspolitik und -verwaltung ziehen ihre Schlüsse aus solchen Daten?

Artelt: **Leider wird die Logik der Zuständigkeit in Administration und Politik gern in Ressorts gedacht**, wodurch Übergänge und die damit verbundenen Anforderungen zwischen den Stühlen bleiben. (...) Auch Förderprogramme und politische Maßnahmen enden häufig an Bildungsetappen. Sie hören dann auf, wenn man an einer Stelle angelangt ist. Das muss nicht schlecht sein, aber es birgt eben auch Probleme. (Voigt 2022)

Was „fällt ins Auge“?

(6.3) „Evidenzorientierung“ und die Frage: Was ist das Maß der Evidenz?

Othering im Forschungsprozess zu Schule und Segregation

„Offensichtlich wird, dass nicht die bloße Anwesenheit einer großen Zahl von Schüler*innen mit Migrationserfahrung oder Mehrsprachigkeit für die Eltern entscheidend ist, sondern diese in Verbindung mit einer Abwertung und/oder Schlechterstellung im Schulalltag relevant wird. (...) Wichtig wäre eine **Bereitschaft der Institutionen, sich kritisch beforschen zu lassen** und damit Verantwortung für mögliche Diskriminierungen zu übernehmen.“ (Karakaylı/ Heller 2022: 194f)

Das Selbstverständnis der Institutionen und welche möglichen Folgen für ...

- ... **Themensetzung** in Forschung UND Praxis
- ... **Kommunikation** von und über Daten zwischen allen sachlich „Betroffenen“
- ... **Handlungsrelevanz** der Forschung
- ... **Transparenz** der Maßstäbe der Wirksamkeit

(6.3) „Evidenzorientierung“ und die Frage: Was ist das Maß der Evidenz?



„Drei Viertel der teilnehmenden Jugendlichen hatten eine **internationale Familiengeschichte**: mindestens ein Elternteil hatte bei Geburt nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Die internationalen Familiengeschichten der teilnehmenden Jugendlichen umfassten 21 verschiedene Nationen. (...) Gefragt danach, **wie interessiert sie an Politik** seien, antworteten etwas mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden, dass sie **wenig bis gar kein Interesse** haben. Dieses Ergebnis sollte jedoch **vor dem Hintergrund des Politikverständnisses der Jugendlichen verstanden** werden. (...) **Über den bisherigen Forschungsstand hinaus führen die Ergebnisse, indem gezeigt wird, wie Jugendliche in ihrem Bildhandeln gesellschaftspolitische Themenbereiche adressieren.**“ (Materna/ Lauber/ Brüggem 2021:32 u. 47)

„ ... **Diversifizierung der epistemischen Standpunkte**, von denen aus geforscht wird. Wird Literatur aus verschiedenen Teilen der Welt rezipiert und sind Forschungsteams divers zusammengesetzt, eröffnet dies andere Perspektiven auf Forschungsgegenstände, lässt andere Deutungen zu und führt damit zu **anders situiertem Wissen.**“ (Unger 2022:86)

Was wird (wie) erforscht und welche möglichen Folgen für ...

... **Sichtbarkeit** von migrantischen Perspektiven und Lebenssituationen

... **Wahrnehmung & Akzeptanz** von Kompetenzen, Meinungen und Interessen migrantisch gelesener Menschen

(7) „Migrationsgesellschaft“ und die Frage: Wer sind die Akteure?

Rechte und Pflichten der SMV in Baden-Württemberg

Schülermitverantwortung von A bis Z
in Stichworten

Überarbeitet und herausgegeben von

Rudolf Benda



PDF-Ausgabe, Freiburg 2021
© Rudolf Benda, ZSL AS Freiburg

http://www.smv-bw.de/rechte/pdf/smv-rechte/SMV_Rechte_Pflichten.pdf
(Stand 27.10.2022)

Erhebungen innerhalb der Schule

Wer an einer Schule eine Erhebung, eine Umfrage oder eine wissenschaftliche Untersuchung durchführen will, braucht eine **Genehmigung**. Dabei ist es egal, ob es sich bei dem Initiator um die Schulleitung, Lehrer, Eltern, eine außerschulische Initiative oder eine politische Partei handelt.

Derartige Erhebungen bedeuten großen Aufwand für die Schulen, deshalb kann die Genehmigung für ein solches Unterfangen nur erteilt werden, wenn ein **erhebliches pädagogisch-wissenschaftliches Interesse** besteht und sich die Belastungen für Schule, Schüler und Lehrer in zumutbarem Rahmen halten. Untersuchungen von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und vergleichbaren Einrichtungen werden meist genehmigt, weil sie seriös durchgeführt und wissenschaftlich vorbereitet und ausgewertet werden. Nicht genehmigungsfähig sind Erhebungen, bei denen lediglich ein Stimmungsbild eingeholt werden soll. Ein Beispiel: Mit Hilfe eines Fragebogens wollen einige Eltern bestätigen, dass auch andere Eltern mit der Unterrichtsqualität an der Schule unzufrieden sind. Oder: Eine Ausländerinitiative will durch eine Umfrage ihre Vermutung belegen lassen, dass Ausländerkinder aufgrund sprachlicher Probleme im Unterricht benachteiligt sind. Bei beiden Vorhaben steht von vorneherein ein Ergebnis fest, sie können also keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben.

„Zuständig für die Erteilung der **Genehmigung** für eine beantragte Erhebung ist

- an ei
- bei m
leitern

Nicht genehmigungsfähig sind Erhebungen, bei denen lediglich ein Stimmungsbild eingeholt werden soll. Ein Beispiel: Mit Hilfe eines Fragebogens wollen einige Eltern bestätigen, dass auch andere Eltern mit der Unterrichtsqualität an der Schule unzufrieden sind. **Oder: Eine Ausländerinitiative will durch eine Umfrage ihre Vermutung belegen lassen, dass Ausländerkinder aufgrund sprachlicher Probleme im Unterricht benachteiligt sind. Bei beiden Vorhaben steht von vorneherein ein Ergebnis fest, sie können also keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben.** (Benda 2021:11)



Was wäre möglicherweise anders,
wenn migrantische Akteure ...

(7) „Migrationsgesellschaft“ und die Frage: Wer sind die Akteure?

Was wäre möglicherweise anders, wenn migrantische Akteure ...

Schüler*innen,

Eltern,

Lehrpersonen,

(Schul)Sozialpädagog*innen,

Mitarbeitende in Kommunen

Lehrerbildner*innen,

Mitarbeitende der Bildungsverwaltung

Lehrende und Forschende an Hochschulen

*„Eine Evaluation, die nur im Nachhinein durchgeführt wird, kann keine Aussagen über die Wirksamkeit pädagogischer Maßnahmen machen. Man muss also eine Eingangserhebung machen, man muss zwischen-durch die Veränderungsprozesse an den Schulen erfassen, und man muss nach einer gewissen Zeit prüfen, was sich geändert hat. Bei allen Erhebungen muss man die **Perspektiven unterschiedlicher Gruppen** - Lehrer, Schüler, Eltern, Schulleitung, Schulträger usw.- berücksichtigen.“ (Klieme 2003)*

Plädoyer: Einbezug von Vertretern und Vertreterinnen aller relevanten Stakeholder-Gruppen (Forschungsexpertise, Politik, Verwaltung, angezieltes Praxisfeld) in allen Phasen des Evidenz-generierenden Prozesses

(Pant 2020:26)

(Sendzig 2022:4)

Es scheitert nicht an den Daten!

Die vorhandenen Sozialraumdaten werden nicht systematisch für das kommunale Bildungsmonitoring genutzt. Damit fehlen wichtige Informationen zum datenbasierten Abbau von sozialen Bildungsungleichheiten.



sichtbar auf allen Ebenen und in allen Phasen beteiligt wären?

Danke & Ausblick

Wir hoffen, dass wir aus der Perspektive der Praxis **Impulse für die heutige Diskussion** geben konnten!

Danke für alle Einträge auf dem [Taskcards-Board](#)!



Wir freuen uns auf Rückmeldungen und insbesondere auf eine **Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit in 2023!**

Bitte beteiligen Sie sich mit Ihren Beiträgen auf dem [NEUEN Taskcards-Board](#)



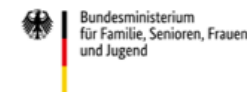
Projekt

demokratisch – mehrsprachig – digital: Lehren und lernen in der Schule der Migrationsgesellschaft

gefördert durch



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Träger des Projekts ist der gemeinnützige Verein **Migrant*innen machen Schule e.V.**



Mehr Infos unter migranten.machen.schule@gmail.com oder info@migmas.de

Quellen (1)

- Antes, Wolfgang/ Gaedicke, Valerie/ Schiffers, Birgit (Hrsg) (2020): Jugendstudie Baden-Württemberg 2020. Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats. [<https://www.jugendstiftung.de/onlineshop/jugendstudie-baden-wuerttemberg-2020/> (28.10.2022)].
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2021): Integration in Deutschland. Erster Bericht zum indikatorengestützten Integrationsmonitoring. Durchgeführt von: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung DeZIM e.V. (DeZIM) und Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB). [<https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/244016/1881330/e59a3435da62a94f14a60f46fcfd21fd/erster-bericht-zum-indikatorengestuetzten-integrationsmonitoring-data.pdf> (26.10.2022)].
- Benda, Rudolf (2021): Rechte und Pflichten der SMV. Schülermitverantwortung in Baden-Württemberg von A bis Z in Stichworten. Überarbeitet und herausgegeben von Rudolf Benda, SMV-Beauftragter des RP Freiburg a. D. Online-Version von 2021. [<http://www.smv-bw.de/rechte/> <http://www.smv-bw.de/rechte/E/Erhebungen.htm> (26.10.2022)].
- Berninger, Ina/Hoeft, Annika Charlotte (2022): Wer hat, dem wird gegeben? Matthäus-Effekt bei der Förderung bildungsbenachteiligter Schüler*innen. In: ZfL Discussion Papers (Band 5). Hrsg. Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfL) Universität zu Köln. [https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/discussion-papers/discussion-paper_2022_4.pdf (Stand 26.10.2022)].
- Berninger, Ina/Hoeft, Annika Charlotte (2022): Wer hat, dem wird gegeben? Matthäus-Effekt bei der Förderung bildungsbenachteiligter Schüler*innen. In: ZfL Discussion Papers (Band 5). Hrsg. Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfL) Universität zu Köln. [https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/discussion-papers/discussion-paper_2022_4.pdf (Stand 26.10.2022)].
- Bourdieu, Pierre (2005²): Was heißt sprechen? Zur Ökonomie des sprachlichen Tausches. 2. Erw. und überarb. Aufl. Wien: Braumüller. S. 60.
- Braun, Laura/ Pfänder, Hanna: Unterstützung von Schulen in herausfordernden Lagen: Eine vergleichende Darstellung aktueller Programme. In: *impaktmagazin*. Impulse und Beiträge der Wübben Stiftung zur Bildung. September 2022. S. 5-19. [https://www.wuebben-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/09/WS_UnterstuetzungvonSchuleninherausforderndenLagen_Expertise.pdf (Stand 26.10.2022)].
- Delucchi Danhier, Renate/ Mertins, Barbara (2018): Psycholinguistische Grundlagen der Inklusion. Schwerpunkt Bilingualismus. In: Stephan Hußmann, Barbara Welzel (Hrsg.). DoProfi L – Das Dortmunder Profi I für inklusionsorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Münster · New York: Waxmann [https://www.pedocs.de/volltexte/2019/16573/pdf/Hussmann_Welzel_2018_DoProfil_Das_Dortmunder_Profil.pdf (26.10.2022)].
- Deutsche Welle DW (01.09.2022): Mehrheit der Jugendlichen misstraut den Medien [<https://www.dw.com/de/mehrheit-der-jugendlichen-misstraut-den-medien/a-62997013> (28.10.2022)].
- FaFo FamilienForschung Baden-Württemberg/ Ministerium für Soziales und Integration BW (Hrsg.) (2021): Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg. Autor*innen: Uwe Ruß, Kristina Faden-Kuhne, Dr. Stephanie Saleth u. Mitarb. von Renate Alber, Michael Wolff u. Mitarb. von Laura Endl. [https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Publikationen/Bericht_Teilhabechancen-Kinder-Jugendliche-BW_2021_barrierefrei.pdf (26.10.2022)].

Quellen (2)

- Franke, Ulrike (2022): „Das mach ich immer so.“ Zur Rolle des alltagsbasierten Erfahrungswissens von Lehrerinnen und Lehrern bei unterrichtsmethodischen Entscheidungen. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. [https://edoc.ub.uni-muenchen.de/30254/1/Franke_Ulrike.pdf (26.10.2022)].
- Glogowski, Stella (2022): (Unter-) Repräsentation von Migrantinnen und Migranten in Umfragen und Panels. In: Ernährungs Umschau - Forschung & Praxis. H.5/2022 <https://www.ernaehrungs-umschau.de/news/25-05-2022-aktuell-in-heft-5-unter-repraesentation-von-migrantinnen-und-migranten-in-umfragen-und-panels/>
- Helm, Christoph/ Huber, Stephan/ Loisinger, Tina (2021): Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie? – Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. *Z Erziehungswiss* **24**, 237–311 (2021). [<https://doi.org/10.1007/s11618-021-01000-z> (28.10.2022)].
- Henschel, Sofie/ Heppt, Birgit/ Rjosk, Camilla/ Weirich, und Sebastian (2022): Zuwanderungsbezogene Disparitäten. In: Stanat, Petra et al. (Hrsg.) IQB-Bildungstrend 2021 Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Münster, New York: Waxmann [file:///C:/Users/Elisabeth/Downloads/IQB_Bildungstrend2021_Berichtsband-2.pdf (26.10.2022)]
- Hillmayr, Delia; Täschner, Janina; Brockmann, Lilo; Holzberger, Doris (2021): Elternbeteiligung im schulischen Kontext. Potenzial zur Förderung des schulischen Erfolgs von Schülerinnen und Schülern. Münster; New York: Waxmann (Wissenschaft macht Schule; 3) [https://www.pedocs.de/volltexte/2021/22802/pdf/Hillmayr_et_al_2021_Elternbeteiligung_im_schulischen.pdf (26.10.2022)]
- Hülster, Judith/ Müthing, Kathrin (2020): LBS-Kinderbarometer Deutschland 2020. So denken wir! Stimmungen, Meinungen und Trends von 9- bis 14-Jährigen. Projekt der LBS-Gruppe in Zus.arbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB). [<https://www.wbv.de/artikel/6004773w> (Stand 28.10.2022)].
- Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) (2022a): Informationen über das Institut für Bildungs-analysen Baden-Württemberg. [<https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Service/ueber-uns-in-leichter-sprache> (26.10.2022)]
- Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) (2022b): Über das IBBW. [<https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/ueber-uns> (26.10.2022)]
- Institut für Bildungsanalysen BW (Hrsg.) (2022): VERA 8 - 2022 in Baden-Württemberg. Monitoring-Report. Autoren: Johannes Schult, Sonja Wagner; Redaktion: Andreas Jetter. [https://ibbw-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E2114417189/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ibbw/Systemanalysen/Bildungsberichterstattung/Ergebnisberichte/VERA_8/Ergebnisse_VERA8_2022.pdf 26.10.2022]].
- Karakayalı, Juliane/ Heller, Mareike (2022): Rassismus und Segregation. Othering im Forschungsprozess zu Schule und Segregation. In: Irini Siouti, Tina Spies, Elisabeth Tuijer, Hella von Unger, Erol Yildiz (Hrsg.): Othering in der postmigrantischen Gesellschaft. Herausforderungen und Konsequenzen für die Forschungspraxis. Bielefeld. transcript. S. 179-199. [<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6308-2/othering-in-der-postmigrantischen-gesellschaft/> (28.10.2022)].

Quellen (3)

- Klieme, Eckhard (2003): Ganztagschulen: gemeinsamer Maßstab, viele Modelle. Um die Wirkung von Ganztagschulen auf die Schülerinnen und Schüler zu überprüfen, bedarf es länderübergreifender Messinstrumente. In: Bildung + Innovation. Das Online-Magazin zum Thema Innovation und Qualitätsentwicklung im Bildungswesen 15.09.2003. [<https://www.bildungsserver.de/innovationsportal/bildungplusartikel.html?artid=228> (28.10.2022)].
- Kultusministerkonferenz (2000): "Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute - Fachleute für das Lernen". Gemeinsame Erklärung des Präsidenten der Kultusministerkonferenz und der Vorsitzenden der Bildungs- und Lehrergewerkschaften sowie ihrer Spitzenorganisationen Deutscher Gewerkschaftsbund DGB und DBB - Beamtenbund und Tarifunion. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 5.10.2000. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_10_05-Aufgaben-Lehrer.pdf (26.10.2022)]
- Kultusministerkonferenz (2021) Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2022. [<https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Defkat2022.pdf> (26.10.2022)]
- Kultusministerkonferenz (2022): Bildungsstandards für das Fach Deutsch Primarbereich. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004, i.d.F. vom 23.06.2022. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf (26.10.2022)]
- Landeshauptstadt Stuttgart (2022): Sozialmonitoring. Thema: Erziehung/Bildung Familiensprache ausschließlich fremdsprachig. [<https://statistik.stuttgart.de/statistiken/sozialmonitoring/atlas/Stadteile/out/atlas.html> (Stand 26.10.2022)]
- Landeshauptstadt Stuttgart (2022a): Stuttgarter Sozialmonitoring. [<https://statistik.stuttgart.de/statistiken/sozialmonitoring/atlas/> (26.10.2022)]
- Landeshauptstadt Stuttgart (2022b): Bildungsgerechtigkeit. [<https://www.stuttgart.de/leben/bildung/bildungsgerechtigkeit/> (26.10.2022)]
- Landesinstitut für Schulentwicklung/ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017): Bildungsberichterstattung 2017. Migration und Bildung in Baden-Württemberg. [https://ibbw-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E1402249992/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ibbw/Systemanalysen/Bildungsberichterstattung/Themenhefte/Themenband_2017/Themenband_BW_2017.pdf (26.10.2022)]
- Materna, Georg / Lauber, Achim/ Brüggem, Niels (2021): Politisches Bildhandeln. Der Umgang Jugendlicher mit visuellen politischen, populistischen und extremistischen Inhalten in sozialen Medien. Mitarbeit: Kyra von Baeckmann, Lena Schmidt. Reihe Medienpädagogik Bd 23. JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München (Hrsg.) [<https://www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/politisches-bildhandeln/> (28.10.2022)].
- Pant, Hans Anand (2020): Evidenzbasierung als Ziel und Praxiskonzepte der Lehrkräftebildung. Impulsvortrag jahresauftakt2020 –zur zukunft der lehrerbildung am standort stuttgart-ludwigsburg. [https://www.pse-stuttgart-ludwigsburg.de/wp-content/uploads/2016/05/200124_PSE-Stuttgart_Evidenzbasierte-Lehrerbildung_PDF_%C3%B6ffentlich.pdf (28.10.2022)].
- Preußker, Andrea (2020): So gelingt gute Schule. Ideen und Impulse von Schülerinnen und Schülern. Hrsg. Robert Bosch Stiftung [https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2020-07/Sch%C3%BClerbrosch%C3%BCre_Gute_Schule.pdf (28.10.2022)].

Quellen (4)

- Sendzik, Norbert (2022): Handlungsansätze kommunaler Schulträger zur Reduzierung sozialer (Bildungs-)Ungleichheiten. Input im Rahmen des digitalen WZB-Kolloquiums „Wunsch und Wirklichkeit deutscher Bildungspolitik – Steuerung auf dem Prüfstand“ 25. Januar 2022. [https://bildungspolitik.blog.wzb.eu/wp-content/uploads/27/2022/01/Senzik_Handlungsansa%CC%88tze-kommunaler-Schultra%CC%88ger-zur-Reduzierung-sozialer-Bildungs-Ungleichheiten.pdf (28.10.2022)].
- Staatsministerium Baden-Württemberg (2019): Heimatmedaille 2019 für Khalil Khalil. Pressestelle der Landesregierung 06.09.2019. [<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/media/mid/heimatmedaille-2019-fuer-khalil-khalil/> (28.10.2022)].
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2022): Digitalisierung im Bildungssystem: Handlungsempfehlungen von der Kita bis zur Hochschule. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2022/SWK-2022-Gutachten_Digitalisierung.pdf (26.10.2022)].
- Stuttgarter Nachrichten (21.09.2022): Matthias Bury: Arm, krank, Migrant – und häufig einsam. [<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.stuttgart-arm-krank-migrant-und-haeufig-ziemlich-einsam.74ee1e49-ed23-4bb6-94b4-01d8be5eaf4f.html?reduced=true> (28.10.2022)].
- Stuttgarter Zeitung (14.10.2022): Bärbel Krauss: Steht das Land vor dem nächsten Bildungsschock? [13.10.2022 <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.iqb-bildungsvergleich-20-prozent-der-kinder-in-baden-wuerttemberg-lesen-schlecht.1907af16-ddb2-47a3-b50d-3ba7c78cb9dc.html?reduced=true> Paywall (28.10.2022)].
- taz (30.08.2022): „Vertrauensstudie“ der Uni Bielefeld: Jugendliche misstrauen Medien [<https://taz.de/Vertrauensstudie-der-Uni-Bielefeld/!5877576/> (28.10.2022)].
- Unger, Hella von (2022) Diversifizierung, Reflexivität und Partizipation. Strategien gegen Ver-Anderung in der Forschung. In: Irini Siouti, Tina Spies, Elisabeth Tuider, Hella von Unger, Erol Yildiz (Hrsg.): Othering in der postmigrantischen Gesellschaft. Herausforderungen und Konsequenzen für die Forschungspraxis. Bielefeld. transcript. S. 85-108. [<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6308-2/othering-in-der-postmigrantischen-gesellschaft/>]
- Voigt, Nina (2022): Neue NEPS-Studie fragt nach mündigem Umgang von Schulkindern mit dem Internet. Wie das Nationale Bildungspanel künftig digitale Kompetenzen testet und was daran neu ist, erklärt Leiterin Prof. Dr. Cordula Artelt im Interview. In: [Campus Schulmanagement/ Magazin](#) 19.09.2022. [[file:///C:/Users/Elisabeth/Downloads/Campus_Schulmanagement - Neue NEPS-Studie Bildungsverläufe in Deutschland-2.pdf](file:///C:/Users/Elisabeth/Downloads/Campus_Schulmanagement_-_Neue_NEPS-Studie_Bildungsverlaufe_in_Deutschland-2.pdf) (26.10.2022)]
- Will, Anne-Kathrin (2022); Anstelle des Migrationshintergrundes – Eingewanderte erfassen. Initialbeitrag von Dr. Anne-Kathrin Will (Humboldt-Universität zu Berlin). In: Rat für Migration e.V. RfM-Debatte 2022. [<https://rat-fuer-migration.de/2022/06/07/rfm-debatte-2022/> (26.10.2022)]
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2022): Corona-Bildungshilfen haben förderbedürftige Schülerinnen und Schüler kaum erreicht. Pressemitteilung 06.09.2022. [<https://nachrichten.idw-online.de/2022/09/06/corona-bildungshilfen-haben-foerderbeduerftige-schuelerinnen-und-schueler-kaum-erreicht?groupcolor=2> (Stand 28.10.2022)].

Quellen (5)

- ZDFheute (30.08.2022): Vertrauensstudie 2022 : Viele junge Menschen vertrauen anderen nicht [<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/vertrauen-jugendliche-studie-gesellschaft-100.html>] (28.10.2022)].
- Ziegler, Holger/Siggelkow, Bernd (2022): Vertrauensstudie 2022: Angst vor der Zukunft? Jugendliche zwischen gesunder Skepsis und gefährlicher Verschwörungsneigung. Bundesweite Befragung von Kindern und Jugendlichen durch die Universität Bielefeld im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung. [file:///C:/Users/Elisabeth/Downloads/Bepanthen-Kinderfoerderung_Vertrauensstudie2022_Ergebnispr%C3%A4sentation.pdf] (28.10.2022)].

Elisabeth Rangosch-Schneck

lehrer.bildung.migration@gmail.com